

Vom „Schuhplattler“ zum Radmechaniker

Für „Fahrräder für Afrika“ bringt der Tänzer Mandoza Radebe ein Radprojekt im südafrikanischen Ratanda ins Rollen

Von Luisa Luem

Nicht nur einmal während seiner Praktikumszeit im Radhof Bergheim hat Mandoza Radebe sein „Krisenfahrrad“ verflucht. An diesem ganz besonders funktionsuntüchtigen Zweirad hat er nach und nach gelernt, wie man die kaputten Exemplare im Radhof wieder auf Vordermann bringt. Diese Fähigkeiten sind unabdingbar für sein aktuelles Projekt. Der ausgebildete Mechaniker aus Südafrika war schon zweimal mit seiner Gummistiefeltanzgruppe „The Corroborations“, mit der er eine Art „südafrikanischen Schuhplattler“ auf der Bühne zeigt, in Heidelberg. Die schon mehrfach mit Preisen bedachte Tanzgruppe war vom Afrikachor „Imbongi“ eingeladen worden. Die Mitglieder des Chors waren es auch, die Mandoza Radebe während seiner Praktikumszeit in der Stadt beherbergten.

Nachdem das Projekt in Ruanda erfolgreich angefallen ist, will nun Mandoza Radebe ein Radprojekt im südafrikanischen Ratanda auf die Beine stellen. Es wird von Heidelberg aus unter anderem vom Verein zur beruflichen Integration und Qualifizierung (VbI) und insbesondere auch vom Radhof Bergheim unterstützt. Ziel ist es, den Schülern vor Ort ihren Schulweg zu erleichtern und bei den Menschen generell ein Bewusstsein für



Im Radhof Bergheim hat Mandoza Radebe gelernt, wie man aus schrottreifen Drahteseln brauchbare Fahrräder macht. Dieses Können will er jetzt in seiner Heimat Südafrika einsetzen. Foto: privat

das Fortbewegungsmittel „Fahrrad“ zu schaffen. Eine deutliche Erhöhung der Mobilität sowie eine finanzielle Entlastung der Menschen sind das Ziel. Es soll vor Ort in Ratanda eine Fahrradwerk-

statt mit vier Arbeitsplätzen entstehen, in der Räder verkauft und gegen Entgelt repariert werden. Das Know-how, das Mandoza Radebe sich in Heidelberg angeeignet hat, wird er an seine Angestell-

ten weitergeben. Die Kunden werden im günstigsten Fall auch angeleitet, kleinere Reparaturen selbst zu erledigen, sodass eventuell auch schon vorhandene, kaputte Räder wieder in den Straßenverkehr zurückkehren können.

„Die Aufgabe, die Mandoza übernommen hat, ist nicht leicht“, so Martin Rachfahl, Leiter des Radhofs und Ausbildungsleiter von Mandoza Radebe. „Personelle und finanzielle Rahmenbedingungen müssen geklärt werden, dass das Projekt nachhaltig und langfristig Erfolg haben kann.“ Rachfahl ist jedoch optimistisch. Ein Partnerschaftsvertrag zwischen Ratanda und Heidelberg, der vor fünf Jahren abgeschlossen wurde, erleichtert die Zusammenarbeit. „Ich habe Mandoza als kreativen Menschen kennengelernt, der sich stark mit dem Projekt identifiziert“, unterstreicht Rachfahl. „Er möchte die Werkstatt in Ratanda sogar ‚Radhof‘ nennen und man hat das Gefühl, er nimmt den Geist des Radhofs hier in Bergheim mit in seine Heimat.“

① **Info:** Wer das Projekt unterstützen möchte, kann dies tun über das Spendenkonto 9063188, Sparkasse Heidelberg (BLZ 672 500 20), Inhaber VbI, Stichwort „Fahrräder für Afrika“. Auch Sachspenden in Form von gebrauchten Fahrrädern werden gerne im BIB (Bike im Bahnhof) am Hauptbahnhof auf Gleis eins entgegengenommen.